

traft zugestanden werden. Zum Beweis für die hohen geistigen Fähigkeiten der Thiere mögen folgende glaubwürdige Beobachtungen dienen.

Darwin sah einen Affen, der wegen schlechter Zähne einen Stein gebrauchte, um Nüsse zu öffnen, und diesen Stein nach jedesmaligem Gebrauch im Stroh seines Käfigs verbarg, damit ihn die andern Affen nicht fortnehmen sollten. Brehm erzählt viele Beispiele von dem Kummer weiblicher Affen um den Verlust ihrer Jungen; verwaiste Affen werden von andern adoptirt und sorgfältig bewacht. Ein weiblicher Pavian adoptirte außer andern Affen auch junge Hunde und Katzen; ein junges Käzchen fraß einmal diesen Pavian; dieser, sehr erstaunt, gekratzt zu werden, untersuchte sofort die Füße des Käzchens und biß ihm, ohne sich viel zu besinnen, die Krallen ab. Als ein in Gefangenschaft lebender Pavian einst eingefangen werden sollte, um bestraft zu werden, suchten ihn die andern zu beschützen.

Ein Wärter im zoologischen Garten zu London zeigte Darwin einige tiefe Wunden im Genick, die ihm, während er auf dem Boden kniete, ein Pavian beigebracht hatte; ein kleiner Affe desselben Behälters, ein warmer Freund des Wärters, der für gewöhnlich die größte Furcht vor dem großen Pavian hegte, stürzte nichtsdestoweniger, als er seinen Freund in Gefahr sah, herbei und zog den Pavian durch Schreien und Beißen so vollständig ab, daß der Mann Zeit hatte, sich zu entfernen, nachdem er, wie sein Arzt nachher versicherte, in Lebensgefahr geschwebt hatte.

Professor Möbius in Kiel beobachtete im Hamburger Zoologischen Garten einen Chimpanse, als von außen ein Nagel in die Wand seines Käfigs geschlagen wurde; aufmerksam horchte er und als er sah, wie die Nagelspitze immer weiter hereindrang, nahm er seinen Trinknapf in die Hände und schlug damit den Nagel wieder zurück; nun sah der Affe aber statt des Nagels ein Loch, er steckte Stroh und andere kleine Körper hinein, da diese aber immer wieder herausfielen, kletterte er auf den Baum seines Käfigs, biß einen Spahn ab und steckte den hinein.

Wenn Paviane einen Garten plündern, so folgen sie schweigend ihrem Führer, und wenn ein junges, unkluges Thier ein Geräusch macht, so bekommt es Schläge, damit es Ruhe und Gehorsam lerne; sobald sie sich aber sicher wissen, überlassen sie sich alle ihrer Freude mit großem Lärm.

Als ein zuverlässiger Beobachter mehreren in ihrer Ordnung ziemlich tief stehenden Affen das erstemal Eier gab, zerbrachen sie dieselben ohne weiteres und verloren viel von dem Inhalt; später schlugen sie vorsichtig das eine Ende an einem harten Körper auf und nahmen die Schalenstückchen mit ihren Fingern heraus.

Hatten sie sich einmal mit irgend einem scharfen Werkzeug geschnitten, so wollten sie es nicht wieder berühren, oder sie behandelten es nur mit der größten Vorsicht. Oft wurden ihnen Stücke Zucker in Papier eingewickelt gegeben und zuweilen wurde eine Wespe dazu hineingethan, so daß sie beim hastigen Deffnen gestochen wurden; war ihnen dies aber einmal passiert, so hielten sie stets das Päckchen vorher an ihre Ohren, um irgend eine Bewegung im Innern zu entdecken.

Allgemein bekannt ist, daß die Affen einander äußere Schmaroher absuchen; Brehm aber beobachtete auch einen

Trupp Meerkatzen, der durch ein dorniges Gestrüpp geschlüpft war; aufmerksam untersuchten nun die Affen gegenseitig ihre Pelze und zogen sorgfältig jeden Dorn aus.

Die Mantelpaviane drehen Steine um, um Insekten zu suchen; wenn nun einer an einen großen Stein kommt, den er allein nicht zu drehen im Stande ist, wenden ihn mehrere zusammen um und theilen die Beute. Derartige Dienste leisten sich noch verschiedene Thiere; Wölfe und andere Raubthiere jagen in Gemeinschaft und helfen einander beim Angriff; viele Thiere vertheidigen sich gegenseitig; die Männchen mancher Wiederkäuer eilen vor die Heerde, wenn Gefahr vorhanden ist und vertheidigen sie mit den Hörnern. G. Jäger macht darauf aufmerksam, wie schwer es ist, Thieren in Heerden nahe zu kommen, weil sie Wachen ausstellen, welche bei Annäherung der geringsten Gefahr Warnungssignale von sich geben. In seinem „Tell“ läßt Schiller den Jäger Werni sagen:

Das Thier hat auch Vernunft;  
Das wissen wir, die wir die Gemsen jagen!  
Die stellen klug, wo sie zur Weide gehn,  
'ne Vorhut aus, die spitzt das Ohr und warnet  
Mit heller Pfeife, wenn der Jäger naht.

Die Intelligenz der Jagdhunde ist bekannt. Darwin erzählt von einem Jäger, der zwei Enten flügelahm geschossen hatte; beide fielen auf das jenseitige Ufer eines Flusses; sein Wasserhund versuchte beide auf einmal herüberzubringen, es gelang ihm aber nicht; trotzdem er nie einem Vogel auch nur eine Feder gekrümmt hatte, biß er doch die eine Ente todt, brachte die andere herüber und holte nun den todtten Vogel. Ein anderer Jäger schoß zwei Rebhühner, das eine war todt, das andre verwundet, letzteres rannte fort und wurde vom Hunde gefangen, welcher auf dem Rückweg am todtten Vogel vorbeikam. Er blieb stehen, offenbar in Verlegenheit, und nach mehreren Versuchen, wobei er fand, daß er es nicht mitnehmen konnte, ohne das verwundete entzwischen zu lassen, überlegte er einen Augenblick, biß dann dieses todt und brachte beide Vögel auf einmal. Es war dies das einzige bekannte Beispiel, daß er mit Absicht ein Wildpret verletzt hatte.

Darwin sah einen Hund, der nie an einer ihm befreundeten Katze, welche krank in einem Korbe lag, vorbeiging, ohne sie ein paarmal zu belecken. Brehm sah einen alten Pelikan, der von seinen Genossen, sowie zwei blinde Krähen, die von den ihrigen gefüttert wurden.

In Norwegen fand C. Vogt viele Klippen, dicht bedeckt mit Seeigelschalen und suchte sich lange vergeblich zu erklären, wie dieselben auf solche Höhen gekommen waren. Bald entdeckte er nun, daß die Raben mit den Seeiegeln im Schnabel aufstiegen, diese auf die Felsen fallen lassen, daß sie zerschellen, und dann den Inhalt fressen. Beinahe noch raffinirter sind die südafrikanischen Raben; diese lassen Steine auf die Straußeneier fallen und fressen dann mit Behagen den Dotter der zerschmettern Eier und selbst halbentwickelte Junge. Da der Handel mit Straußensehern steigt und an Wichtigkeit zunimmt, so ist man jetzt genöthigt, deshalb künstliche Brutkästen zu gebrauchen.

Dr. Koll hatte eine Katze, die mit der scheinheiligsten Miene von der Welt in der Sophaecke saß und die Augen zuzwinkte, so lange bei gedecktem Tische jemand im Zimmer